



Auseinandersetzung mit Stolpersteinen

Kreis für Schüler schließt sich in Auschwitz

Von DOMINIK LANGE

Beckum (gl). Fröhlich und unbeschwert lächelt der junge Mann in seinem feinen Anzug in die Kamera, neben ihm eine hübsche Frau. Im Moment der Fotoaufnahme ist das Grauen von Auschwitz für ihn noch nicht greifbar. Dort wird Richard Helmut Deutschkron-Schild, der eine Zeit lang an der Oststraße in Beckum gelebt hat, am 28. Februar 1943 von den Nazi-Schergen ermordet.

An den im Jahr 1922 geborenen Juden erinnert in der Püttstadt einer der Anfang Juni verlegten Stolpersteine „Die Glocke“ berichtete. Die Patenschaft für diesen und zwei weitere Steine hat das Albertus-Magnus-Gymnasium (AMG) übernommen. Schülern der Jahrgangsstufe Q 1 ist der Name Richard Helmut Deutschkron-Schild jetzt erneut begegnet – und zwar während einer Gedenkfahrt nach Auschwitz.

„So hat sich ein Kreis geschlossen“, sagt AMG-Lehrer Martin Schleisiek, der die Jugendlichen zusammen mit Dorothee Althoff-Köller begleitet hat. Eine mehrtägige Fahrt nach Auschwitz samt Besichtigung des Staatlichen Museums richtet das Gymnasium seit mehr als 20 Jahren aus. „Dabei wird das Thema Nationalsozialismus sehr intensiv behandelt“, sagt Schleisiek, der von einem stets hohen Interesse in der Schülerschaft

an dem freiwilligen Angebot berichtet. „Wir hatten ursprünglich 31 Anfragen für 24 Plätze. Dann haben wir so viel herumtelefoniert, bis schließlich alle 31 Schüler mitfahren konnten“, erläutert der Lehrer. Die Finanzierung speist sich aus unterschiedlichen Förderpöfpen, wobei die Jugendlichen den Löwenanteil der Kosten übernehmen. Schleisiek hebt seinen Kollegen Tobias Lethen lobend hervor: „Seit 18 Jahren organisiert wesentlich er die Fahrt – ob er nun selbst teilnimmt oder nicht.“

Zur Vorbereitung konnten die Reisenden zwischen zwei Angeboten wählen: eine Stadtführung durch Beckum mit dem Schwerpunkt jüdisches Leben (Stolpersteine, Jüdischer Friedhof) und der Lektüre des Romans „Die Nacht“ von Elie Wiesel, einem Überlebenden des Holocaust, der eben auch nach Auschwitz deportiert und 1945 von US-Soldaten in Buchenwald befreit wurde. Auch die Verlegung der Stolpersteine durch den Künstler Gunter Demnig begleitet einige Schüler.

Doch wie kam es zur Patenschaft? „Wir haben einen Stolperstein angefragt, erhalten haben wir drei“, sagt Schleisiek. „Dem Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins, Stefan Wittenbrink, war es wichtig, dass die Schule bei ihrem Engagement die Patenschaft für Steine übernimmt, die an Kinder oder junge Erwachsene erinnern.“



In einem überdimensionalen Buch in Auschwitz, nur wenige Kilometer südwestlich von Krakau (Polen), konnten die Schüler des Albertus-Magnus-Gymnasium Beckum die Namen der von den Nazis ermordeten Juden nachschlagen.



Viel zu jung starb Richard Helmut Deutschkron-Schild. Eine Zeit lang – wohl als Kind – lebte er in Beckum, bevor er 1934 in die Niederlande floh. 1942 wurde er nach Auschwitz deportiert. Dort wurde er am 23. Februar ermordet.



Martin Schleisiek präsentiert den Stolperstein, für den das Albertus-Magnus-Gymnasium eine Patenschaft übernommen hat.

„Haben ihm sein Gesicht zurückgegeben“

Beckum (dl). Ein solches Schicksal eines verfolgten jüdischen jungen Mannes ist eben auch das von Richard Helmut Deutschkron-Schild, dessen Leben viel zu früh in Auschwitz endete. Vom Heimat- und Geschichtsverein erhielten die Schüler des AMG noch weitere Hintergrundinformationen, darunter auch das Foto, das Deutschkron-Schild zeigt.

Einen weiteren Hinweis auf seine Existenz fanden die Gymnasien in der Ausstellung des Yad-Vaschem-Instituts in Block 27 der Gedenkstätte Auschwitz: Dort

sind die Namen aller von den Nazis ermordeten Juden verzeichnet – zumindest, so weit bekannt. „Das überdimensionale Buch nimmt einen ganzen Raum ein“, berichtet AMG-Lehrer Martin Schleisiek. „Die Zahl sechs Millionen lässt sich kaum fassen. Aber jetzt hatten wir ein Foto eines der Opfer mit dabei. So haben wir ihm sein Gesicht zurückgegeben.“

Zum Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau gehörten außerdem ein Gespräch mit deren Leiter und einer Holocaust-Überlebenden. Die habe gesagt: „Ihr könnt nichts dafür, was passiert

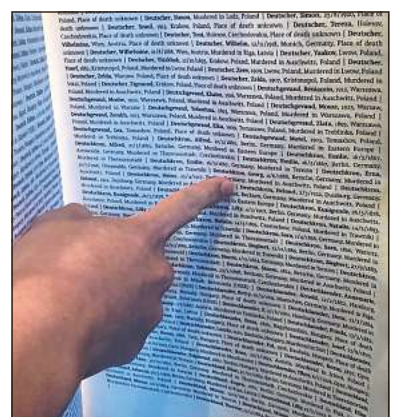
ist. Aber ihr müsst bei jeder eurer Handlung im Blick haben, das Gute zu tun und die Würde anderer Menschen zu respektieren.“

Der Auschwitz-Besuch habe seine Schüler betroffen gemacht, so Schleisiek: „Die Stimmung war sehr gedämpft, und man sah auch schon mal feuchte Augen.“ Besonders bedrückend sei eine „Vorher-Nachher“-Bilderstrecke der KZ-Insassen gewesen, die überlebt hätten.

Die Erinnerungskultur, aber auch eine klare Haltung gegen Antisemitismus spielen am AMG grundsätzlich eine große Rolle.

Seit 2017 ist das Gymnasium offiziell „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. „Bei einem Sonntag am Montag haben zwei Klassen das Thema Stolpersteine aufgegriffen“, sagt Schleisiek. 49 von ihnen bilden das Gedenken an ermordete Juden aus Beckum. Der Lehrer erinnert an Richard Helmut Deutschkron-Schild: „Wenn man das strahlende Gesicht des jungen Mannes sieht und weiß, dass er ums Leben gekommen ist, ist das effektiver als jede blanke Zahl.“

www.auschwitz.org



Der Name von Richard Helmut Deutschkron-Schild ist in der Ausstellung des Yad-Vaschem-Instituts verzeichnet.

Rundgang mit Helga Grothues und Uwe Denkert

Leerstände: Wo in Beckum der Schuh drückt

Von ANDREA WITTMANN

Beckum (gl). Was gibt es Neues in Beckum? In der Innenstadt so einiges. „Die Glocke“ gibt einen Überblick. Die Rahmenbedingungen sind schwierig. Der Einzelhandel ist gerade in den Mittelstädten stark unter Druck.

Doch es gibt auch positive Beispiele: Neu aufgemacht hat „Como“ (Mode aus Italien) an der Nordstraße, dessen Inhaberin Michaela Hecht sich begeistert zeigt, wie schnell ihr Angebot von den Kunden angenommen worden sei. Dafür nimmt sie die Fahrt von ihrem Wohnort Hagen am Teuto-

burger Wald auf sich. In jüngerer Zeit haben sich zudem ein Brautmodengeschäft, ein „Asia Food Imbiss“ und der „Stöberladen“ angesiedelt. Das ist die glänzende Seite der Medaille.

Die matte Seite: Zum Beispiel das Damenmodengeschäft „Die 2“ an der Nordstraße, das gerne einen Nachfolger präsentiert hätte, aber keinen gefunden hat. Der Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe läuft. Oder die leeren beziehungsweise verhängten Schaufenster der Boutique „Bonita“ oder des ehemaligen „Café Renaissance“. „Ich sage immer: Jeder Leer-

stand ist zu viel“, sagt Helga Grothues (Stadtmarketing). Doch: Derzeit habe man in Beckum nicht mehr Leerstände als sonst, sie fielen nur anders auf: „Sie sind gerade da, wo man sie gerne nicht hätte“, spricht Grothues die exponierten Stellen an.

Mit ihr und Uwe Denkert, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung bei der Beckumer Verwaltung, sprach die „Glocke“ über den Ist-Zustand und die Zukunft der Beckumer und Neubeckumer Kernbereiche – vor dem Hintergrund, dass der Handelsverband Deutschland 9000 Schließungen von Einzelhandelsgeschäften al-

lein in diesem Jahr prognostiziert, was gleichzeitig eine schlechte Nachricht für die Innenstädte sei.

„Fakt ist: Der Einzelhandel ist gerade in den Mittelstädten stark unter Druck und auf dem Rückzug“, weiß Denkert. Gerade im Textilhandel werde es immer schwieriger. Der Einfluss der Stadtverwaltung auf Ansiedlungen sei begrenzt, man stehe mit den Gebäudeeigentümern in Kontakt, dennoch sei es ein „mühsames Geschäft“. Um sich derzeit im Einzelhandel selbstständig zu machen, brauche man „gewissen Mut“, sagt Grothues.



Wie wäre es mit einem Einkaufsbummel? Was sich in den Innenstädten verändert hat, fasst „Die Glocke“ zusammen.

Stadtverwaltung verbessert die Rahmenbedingungen

Beckum (wit). Was die Stadt machen könne, sei, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Und das tue sie. Etwa mit der Neugestaltung des Marktplatzes (mehr Aufenthaltsqualität und Möglichkeiten für Außengastronomie) sowie mit der anstehenden Neugestaltung des Kirchplatzes und Förderprogrammen („Sofortprogramm Innenstadt“, Hof- und Fassadenprogramm).

Über die Innenstadt verteilte Liegestühle in Beckum und Blumenkübel in Neubeckum, aus dem Verfügungsfonds angeschafft, trügen zum Wohlfühlen bei. Denkert unterstreicht das Positive: die zwei „funktionierenden Wochenmärkte“ und die Gastronomie, die in Beckum die schwierige Corona-Zeit überstanden

habe. „Da haben wir Gott sei Dank nichts verloren“, so Denkert. Denn: Mittlerweile gingen, wie Helga Grothues ergänzt, die Menschen nicht alleine zum Einkauf in die Stadt, wie es früher gewesen sei, sondern zum Wohlfühlen. Das heißt: Erst werde Kaffee getrunken und danach oder davor eingekauft.

Ein weiteres „Gott sei Dank“ schickt Uwe Denkert an die inhabergeführten Geschäfte in Beckum, von denen die Stadt noch einige habe und die der Innenstadt „ein bestimmtes Gesicht geben“.

Helga Grothues meint, „Ankermieter“ wie große Ketten seien gar nicht mehr so wichtig. „Die Geschäfte selber wandeln sich“, führt Grothues als Beispiel die Buchhandlung Holota an, die

nach ihrem Umzug in größere Räume nun auch Spielwaren anbiete, was man zuletzt in Beckum nicht mehr gehabt habe.

Und breiteten sich vor etlichen Jahren vor allem bestimmte Branchen aus, so habe man mittlerweile keinen Goldankauf mehr und auch keine Friseurkette. In der Kernstadt hätten sich nun auch soziale und caritative Dienste angesiedelt, ebenfalls eine Kindertagespflege.

Was Beckum und Neubeckum ausmache, sei das „Miteinander, das wir hier haben“, verweist Helga Grothues auf den Gewerbeverein Neubeckum, die „City Initiative Beckum“, die „ISG Wir von der Oststraße“ sowie engagierte Wirte und Immobilieneigentümer.



Ihre Einschätzung gaben Uwe Denkert und Helga Grothues beim Rundgang mit der „Glocke“ ab. Fotos: Wittmann

Hintergrund

Die aktuellen Leerstandszahlen in Beckum und Neubeckum im Vergleich mit 2021: Beckum derzeit zehn Prozent (2021: elf Prozent), Neubeckum 6,5 Prozent (2021: sechs Prozent). „Die Zahlen sind sehr konstant“, sagt Helga Grothues und leitet über zum „Sofortprogramm Innenstadt NRW“, das mit günstigen Mieten die Innenstädte in der Corona-Zeit stärken wollte. „Sieben Objekte wurden gefördert, drei sind noch da.“

Vorzeigeprojekt sei das Geschäft „BE-lebt“, betrieben von Ehrenamtlichen, das auch nach Auslaufen der Mietförderung weiter laufen soll. Für das Programm gibt es einen Nachfolger, der Haupt- und Finanzausschuss habe beschlossen, so Uwe Denkert, für „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren NRW“ einen Antrag zu stellen. (wit)

Kalenderblatt

Mittwoch, 21. Juni

Namenstag: Alois, Ralf
Tagesspruch: Sei wie die Sonne. Steh morgens auf und strahle. (Kalenderspruch)

Stichtage: Sommeranfang. Sommersonnenwende. Internationaler Tag der selbstgemachten Musik. Tag des Schlafes. Internationaler Yoga-Tag. 1903 Gründung des Bundes Deutscher Architekten (BDA). 1983 Edward Snowden (40), amerikanischer IT-Techniker und „Whistleblower“, geboren.

Polizeikontrolle

Ohne Führerschein unterwegs

Beckum (gl). Am Montagmorgen haben Polizisten gegen 7.50 Uhr einen Autofahrer an der Hammer Straße in Beckum kontrolliert. Bei der Überprüfung des Beckumers stellte sich heraus, dass er keinen Führerschein besitzt. Des Weiteren hatte der 39-Jährige falsche Personalien angegeben. Die Beamten leiteten Ermittlungsverfahren gegen ihn ein. Er musste das Auto stehen lassen.

Ab Montag

Busse werden umgeleitet

Neubeckum (gl). Aufgrund von Baumarbeiten ist die Hauptstraße in Neubeckum von Montag, 26. Juni, bis Mittwoch, 28. Juli, gesperrt. Die Linien S 30, R 61, R 62, T 43, N 3 und F 1 werden umgeleitet, die Haltestelle „Markt“ ist gesperrt. Ersatzhaltestellen gibt es an der Gustav-Moll-Straße.

Neubeckum

Ideen für die Innenstadt

Neubeckum (gl). Am Donnerstag, 22. Juni, ist das Innenstadtmagazin Neubeckum im Stadtteilwohnzimmer von „Verve!“, Hauptstraße 37, zu Gast. Von 10 bis 15 Uhr können Interessierte vorbeikommen und Fragen, Ideen sowie Vorschläge für die Neubeckumer Innenstadt mit Annika Siebert und Serena Große-Kreul besprechen. Während der Sommerferien ist das Team nicht jeden Donnerstag im Stadtteilwohnzimmer, aber wie gewohnt telefonisch und mittels E-Mail zu erreichen.

Terminvereinbarung unter ☎ 02525 / 9398973 oder neubeckum@stadtraumkonzept.de.

Kurz & knapp

Die Evangelische Frauenhilfe Beckum trifft sich heute um 15 Uhr zum Kaffeetrinken und Gespräch im Gemeindehaus an der Christus-Kirche.

Die Glocke

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Ruggestraße 27/29 · 59302 Oelde
E-Mail be@die-glocke.de
Telefon (0 25 22) 73 - 379
Telefax - 369
Matthias Biefang (Leitung) ... - 372
Daniela Kinder - 376
Dominik Lange - 375
Philip Maack - 373
Dirk Werner - 377

Lokalsport
E-Mail sport@die-glocke.de
Henning Hoheisel
..... (0 25 22) 73 - 122
Telefax - 166

Servicecenter
Aboservice
Telefon (0 25 22) 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon (0 25 22) 73 - 300
Telefax (0 25 22) 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de